

Was die Entwicklung schwierig macht

Wie stehen wir zur Digitalisierung? Welche Rolle sollte sie in unserer Schule, in unserem Unterricht spielen? Was wollen wir bewahren, was nehmen wir an Neuem an? Wie wollen wir die Entwicklung angehen? Diese für jede Schule zentralen Fragen kann man durchaus kontrovers

diskutieren, wenn auch nicht die Frage ob, sondern nur wie die Schule sich der Herausforderung stellt.

Im Folgenden werden Instrumente vorgestellt, die jeweils einen anderen methodischen Zugang für die Entscheidungsfindung und Ihre Wertedebatten erlauben.

Die Pro-Kontra-Debatte

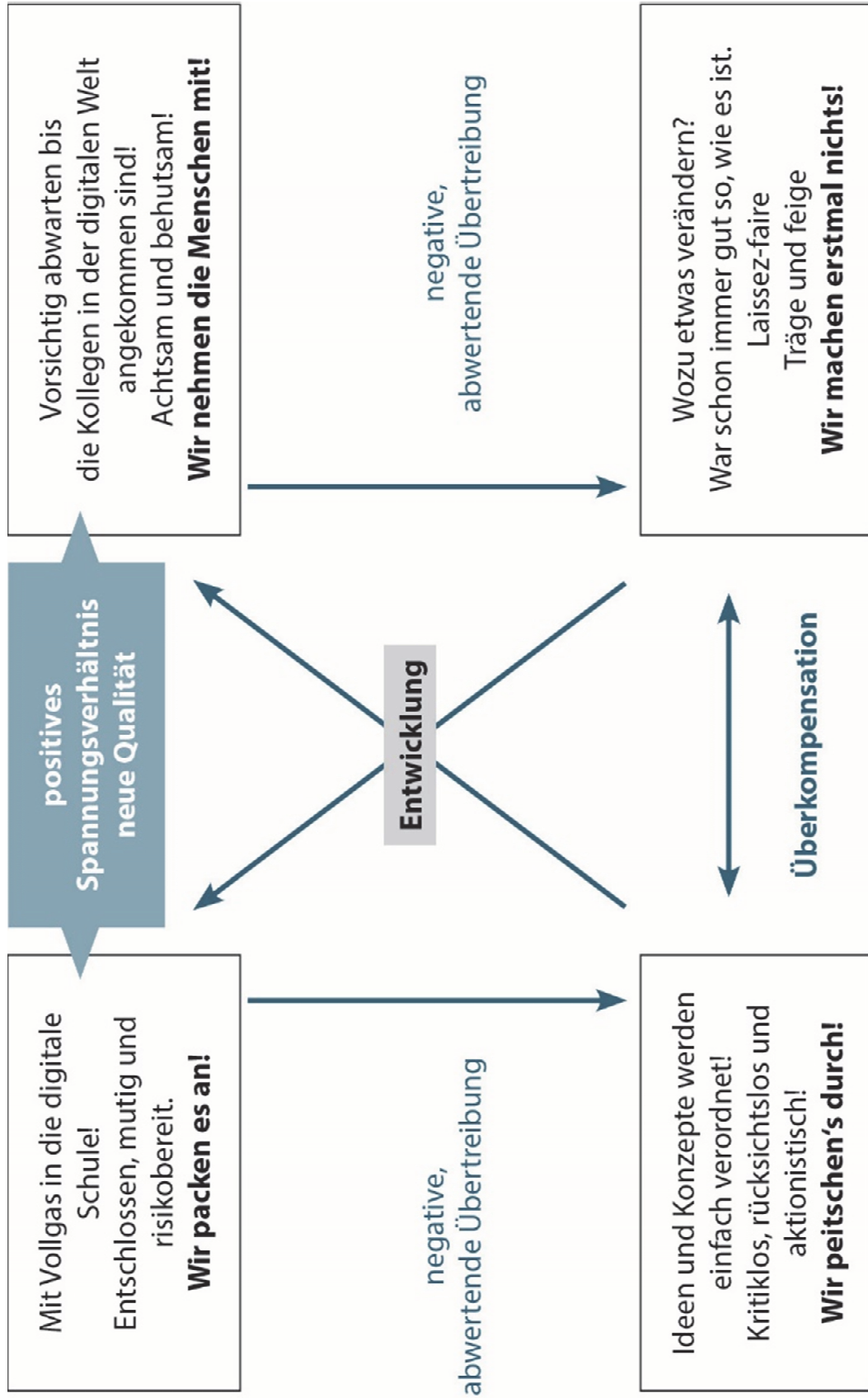
Das zentrale Element einer Pro-Kontra-Debatte ist die bewusste Fokussierung auf Argumente. Zur Meinungsbildung und Entscheidungsfindung sollten dazu im Vorfeld möglichst alle Argumente dafür und dagegen zusammengetragen werden. Zur Entscheidung könnte etwa anstehen:

„Der Unterricht wird in allen Fächern konsequent für die Erfordernisse der digitalisierten Welt weiterentwickelt.“

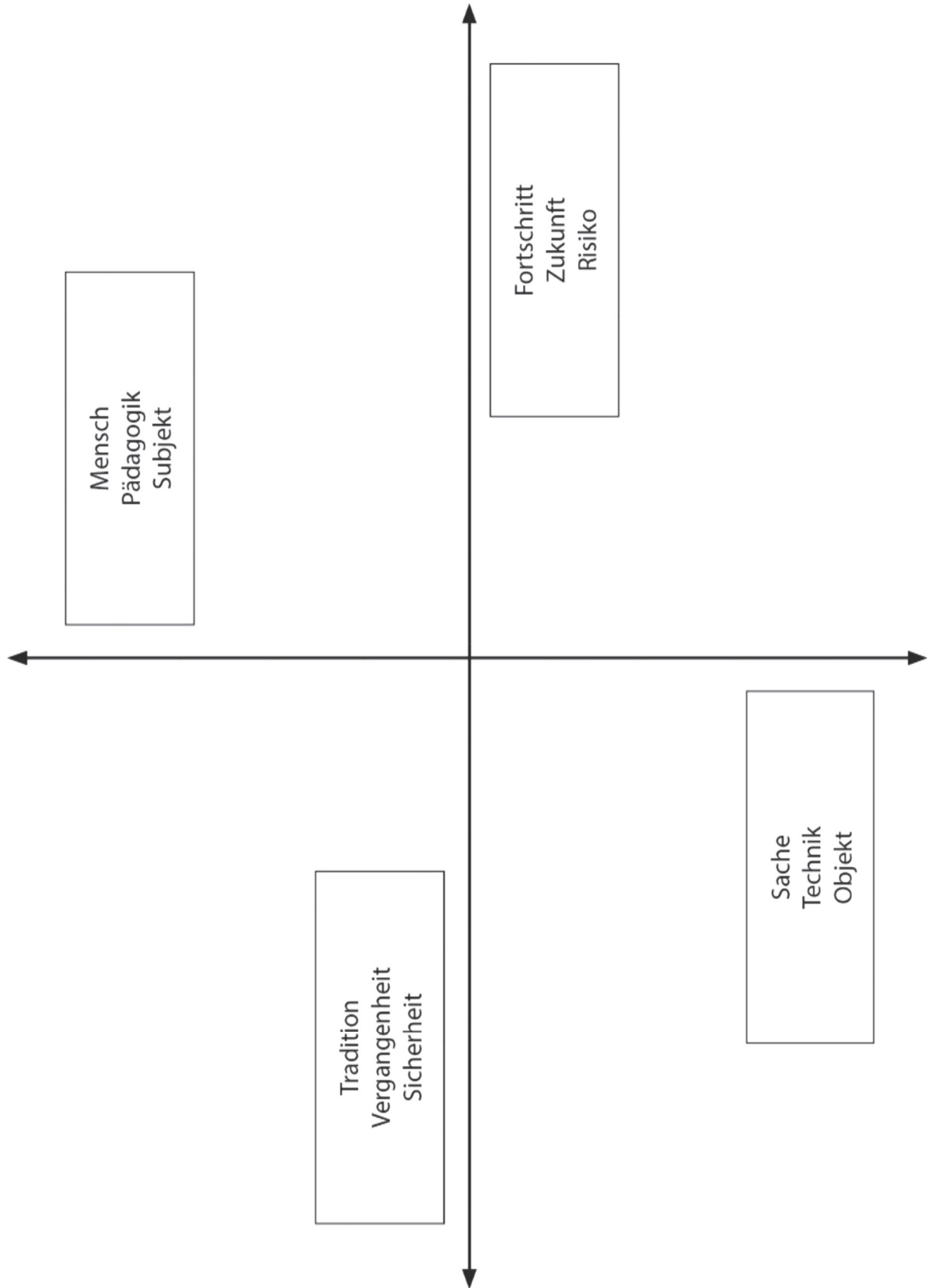
In der sich anschließenden Debatte werden abwechselnd die Pro- und die Kontra-Argumente diskutiert. Zu beachten sind allgemeine Diskursregeln, über die ggf. im Vorfeld noch einmal eine Vergewisserung erfolgen kann

Pro	Kontra
Der (digitale) Alltag der Schüler und der (klassische) Fachunterricht rücken immer weiter auseinander.	Schule muss „Inseln“ bereitstellen, die nicht der Dynamik der digitalen Entwicklung folgen.
Schule muss die Schüler auf die „digitale“ Arbeitswelt vorbereiten.	In der Arbeitswelt sind immer noch allgemeine Kompetenzen und „soft skills“ gefragt.
Digitalisierung bietet neue Chancen für die Individualisierung des Lernens.	Der Fokus auf die Personalisierung der Lernangebote vernachlässigt das soziale Lernen.

Ein Wertequadrat

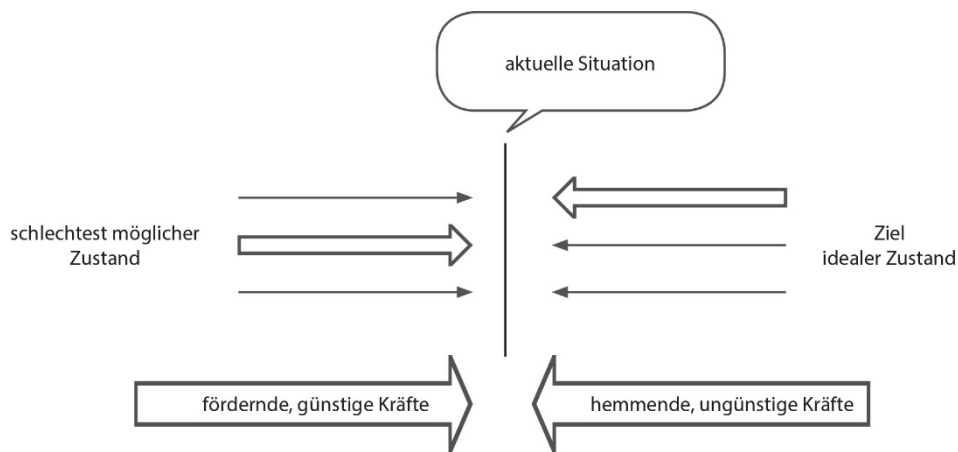


Ein Koordinatensystem zur Verortung in der digitalen Welt



Eine Kraftfeldanalyse

Oft genügt es nicht, die Dinge zu klären. Es müssen auch Wege zur Umsetzung gesucht und gefunden werden. Dafür ist das Instrument der Kraftfeldanalyse gut geeignet (vgl. Altrichter, Messner & Posch 2006, S. 140 ff.). Was treibt uns an? Was hemmt uns? Das sind die leitenden Fragen. Über die Identifizierung von Ansatzpunkten, wie man die positiven Aspekte verstärken und die Hemmnisse abbauen kann, kommt Entwicklung in Gang. Klären Sie dazu die Situation, für die Sie eine Kraftfeld-Analyse machen möchten, z. B. „Wir wollen mehr Verbindlichkeit im Einsatz digitaler Medien im Unterricht aller Fächer. Was fördert oder hemmt uns dabei?“, identifizieren Sie förderliche oder hemmende Kräfte wie die Akzeptanz im Kollegium, Zeit, Unterstützung durch die Schulleitung, technische Ausstattung, Expertise der Kollegen etc. und stellen Sie dann die Kräfte in einem Kräfterdiagramm grafisch dar.



- Formulieren Sie die Kräfte möglichst klar.
- Welche Bedeutung haben die einzelnen Kräfte? Welche Erfahrungen konnten bereits gemacht werden? Gibt es ambivalente Kräfte? Gibt es gegenseitige Abhängigkeiten?
- Wie lässt sich die aktuelle Situation verändern? An welchen Kräften kann angesetzt werden? Dabei lassen sich vier Möglichkeiten unterscheiden:
 - bestehende hemmende Kräfte schwächen
 - bestehende förderlichen Kräfte stärken
 - hemmende Kräfte entfernen
 - neue förderliche Kräfte einführen

Altrichter, Messner & Posch geben einige Faustregeln für den Umgang mit hemmenden und förderlichen Kräften:

- Es ist meist erfolgversprechender, an förderlichen Kräften anzusetzen als zu versuchen, hemmende Kräfte zu eliminieren (die letzteren haben oft eine hohe Regenerationsfähigkeit)
- Besonders erfolgversprechend ist die Aktivierung latent vorhandener, aber noch kaum aktivierter Kräfte.
- Es sollte bei jenen Kräften angesetzt werden, bei denen der eigene Einflussbereich möglichst groß ist.
- Interventionen haben meist Nebenwirkungen: Welche Interventionen werden voraussichtlich weitere förderliche Kräfte auslösen bzw. verstärken? Welche Interventionen stimulieren hemmende Kräfte?
- Entwickeln Sie Strategien, um förderliche Kräfte zu stärken und hemmende zu schwächen und treffen Sie Vereinbarungen für die erforderlichen Schritte.

Literatur

Altrichter, H., Messner, E. & Posch, P. (2006): Schulen evaluieren sich selbst. Ein Leitfaden. Seelze.